

## 7. 4. 2013 (Quasimodogeniti)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Markus 16, 9-15:

**Als aber Jesus auferstanden war früh am ersten Tag der Woche, erschien er zuerst Maria von Magdala, von der er sieben böse Geister ausgetrieben hatte. Und sie ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren und Leid trugen und weinten.**

**Und als diese hörten, dass er lebe und sei ihr erschienen, glaubten sie es nicht. Danach offenbarte er sich in anderer Gestalt zweien von ihnen unterwegs, als sie über Land gingen. Und die gingen auch hin und verkündeten es den andern. Aber auch denen glaubten sie nicht.**

**Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten als Auferstandenen.**

**Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.**

I. Diagnose: Herzverhärtung

II. Die verzagte Ostergesellschaft

III. Die neu beauftragte Ostergesellschaft

I.

Liebe Gemeinde!

Wisst ihr, was eine Sklerokardia ist? Dieses Wort beschäftigte mich, als ich es im griechischen Urtext unseres heutigen Predigttextes las.

Ich finde, das klingt medizinisch. Da steckt das Wort Herz drin. Wir wissen, dass der Kardiologe sich um unser Herz kümmert. Und es steckt das Wort Sklerose drin. Bei Wikipedia lese ich: „Unter Sklerose versteht man eine Verhärtung von Organen oder Gewebe.“

Sklerokardia ist also eine Herzverhärtung.

Jesus tadelte die Jünger wegen ihrer Herzverhärtung und wegen ihres Unglaubens. Beides scheint miteinander zusammenzuhängen.

Denken wir zunächst mal über die Sklerokardia – die Herzverhärtung nach.

Was ist das? Kennst du das auch? Hast du so etwas auch schon mal erlebt, dass dein Herz hart wird?

Ein hartes Herz ist das Gegenteil von einem weichen Herzen. Ein weiches Herz ist offen und anderen zugewandt. In einem weichen Herzen ist Liebe zuhause – liebevolle Gefühle anderen Menschen gegenüber aber auch für sich selbst.

Ein hartes Herz dagegen ist starr und stumm. Es ist verkrampft und verschlossen. Wie kommt es dazu? Was sind die Ursachen für ein solches Phänomen, dass sich ein Herz verhärtet, verkrampft und verschließt?

Eine häufige Ursache ist Enttäuschung. Wenn die Enttäuschung so groß ist, dass wir damit nicht fertig werden, dann kann sich unser Herz verhärten, verkrampfen und verschließen.

Liebe Gemeinde, das scheint auch bei den Jüngern so gewesen zu sein. Ich denke, wir können es uns kaum vorstellen, was der Karfreitag für sie bedeutet hat. Sie hatten so viel von Jesus erwartet und nun war alles aus. „Das Reich Gottes ist mitten unter euch“ hatte er ihnen gesagt und sie hatten es erlebt, wie Jesus sich den Armen und Kranken liebevoll zuwendete. Eine neue Welt kündigte sich an. Eine Welt, in der die Liebe den Hass überwindet. Eine Welt des Friedens und der Gerechtigkeit. Und dann das: Jesus stirbt elendig am Kreuz. Auf die qualvollste und schmachvollste Weise hingerichtet. Sie waren so unendlich enttäuscht. Wen wundert es, dass sie nun unter der Sklerokardia litten, unter der Herzverhärtung.

## II.

Und Ostern, liebe Gemeinde, war für die Jünger nicht das, was es für uns heute ist. Wir feiern fröhlich die Auferstehung Jesus. Wir feiern den Sieg Jesu über den Tod. Für die Jünger war es überhaupt kein Grund fröhlich zu sein, als sie das leere Grab fanden. Sie glaubten nicht an die Auferstehung Jesu. Vielmehr machte ihnen das noch mehr Angst. Sie konnten es noch gar nicht einordnen, dass das Grab leer war.

Direkt vor unserem heutigen Predigttext lesen wir im Markusevangelium von den Frauen, die am Ostermorgen das leere Grab entdeckt hatten: „Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen“. Die Jüngerschar war eine ganz verzagte Ostergesellschaft. Sie versteckten sich aus Angst, dass es ihnen genauso ergehen könnte wie Jesus und sie glaubten weder Maria von Magdala noch den beiden Jüngern aus Emmaus, dass Jesus ihnen erschienen war.

Zu der Herzverhärtung kommt also noch der Unglaube, den Jesus tadelt, als er schließlich den verbliebenen elf Jüngern erschien.

Liebe Gemeinde, Unglaube bedeutet: Ich gebe das Vertrauen auf. Ich vertraue nicht mehr. Ich vertraue Gott nicht mehr. Ich vertraue mich Gott nicht mehr an.

Das ist auch ein Symptom der Sklerokardia – der Herzverhärtung.

Wenn das Herz hart und verschlossen ist, dann geht auch das Vertrauen verloren, das Vertrauen, dass Gott es gut mit mir meint und am Ende gut machen wird.

Liebe Gemeinde, es gibt auch in unserem Leben immer wieder diese Zeiten, in denen wir an dieser Sklerokardia – dieser Herzverhärtung erkranken.

Eine schlimme Enttäuschung war für die Jünger der Auslöser dafür. Schlimme Enttäuschungen können es auch bei uns auslösen, dass unser Herz hart wird.

Wenn uns ein Mensch enttäuscht, von dem wir es nie erwartet hätten, das kann dazu führen, dass sich unser Herz verkrampft und verschließt.

Eine nicht enden wollende Krankheit kann uns so zum Verzweifeln bringen, dass unser Herz hart wird. Und dann können sich auch weitere Symptome einstellen.

Zum Beispiel der Unglaube. Wir können ins Grübeln kommen. Wenn es Gott gibt, warum hilft er mir dann nicht, warum lässt er das zu?

Da kann auch das Vertrauen verloren gehen, dass Gott es gut mit mir meint und dass er am Ende alles gut machen wird.

Da kann es uns genauso ergehen wie den verzagten Jüngern. Da können auch wir zu einer verzagten Ostergesellschaft werden.

III.

Liebe Gemeinde, nun kommt etwas Überraschendes: Direkt nachdem Jesus die Herzverhärtung und den Unglauben seiner Jünger getadelt hat, sagt er zu ihnen nicht etwa: „Von euch bin ich so enttäuscht, dass ich mit euch fertig bin“ – sondern: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“

Das ist so wunderbar, so tröstlich, so toll!

Jesus hat seine Jünger nicht abgeschrieben, weil sie verzagt, traurig, verschlossen waren und sogar ihr Vertrauen zu ihm verloren hatten.

Ganz im Gegenteil: Er beauftragt die verzagte Jüngerschar neu seine Botschaft von der Liebe Gottes in die Welt zu tragen.

Liebe Gemeinde, das ist auch für uns ein großer Trost und eine große Ermutigung - Weil auch wir manchmal verzagt sind. Weil auch unsere Herzen sich manchmal verhärten. Weil auch unser Vertrauen zu Gott manchmal wackelt.

Jesus hält an seinen Jüngern fest. Er hält an dir und an mir fest – auch wenn wir Schwäche zeigen.

Und dich möchte ich ermutigen, an Jesus festzuhalten. An ihn zu glauben, auch wenn du enttäuscht bist. An ihn zu glauben, auch wenn du ihn nicht siehst.

Eine kleine Geschichte zum Schluss:

Ein Missionar sucht monatelang nach einem Wort für "Glaube" in der Papuasprache. Eines Tages kommt ein Eingeborener zu ihm und sagt: "Du erzählst uns von Jesus und sagst, er sei für uns gekreuzigt und auferstanden. Hast du Jesus gesehen?" "Nein." "Bestimmt aber dein Großvater!" "Auch nicht." "Dann lebt Jesus gar nicht in deiner Heimat, woher weißt du dann, dass Jesus lebt?" Unterdessen hatte sich eine Wolke vor die Sonne geschoben. "Siehst du die Sonne?" fragte der Missionar. Der Mann schüttelte den Kopf. "So ist es auch mit Jesus. Die Sonne scheint, auch wenn du sie nicht siehst. Ich sehe Jesus nicht und weiß doch, dass er lebt!" Der Mann dachte lange nach, dann sagte er: "Ich verstehe dich. Dein Auge hat Jesus nicht gesehen, aber dein Herz kennt ihn. Mit dem Herzen hast du Jesus gesehen!" Nun hatte der Missionar das Wort für "Glaube" gefunden: Jesus mit dem Herzen sehen."

Liebe Gemeinde, ich wünsche Dir ein weiches Herz, mit dem du Jesu Liebe für dich wahrnehmen (sehen) kannst.

Ich wünsche Dir, dass du jeden Ansatz von Sklerokardia, von Herzverhärtung schnell wieder überwinden kannst, um wieder liebevoll mit deinen Mitmenschen und dir selbst umzugehen und um wieder neues Vertrauen zu Gott zu finden, damit du losgehen kannst, um das Evangelium zu verkündigen: Jesus lebt! Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen